

18) **Das Vaterunser.** Kalender für Zeit und Ewigkeit 1846. Freiburg 1894, Herder. Preis

Es hieße Wasser ins Meer tragen, wollte man dem vorstehenden Werke des berühmten Volkschriftstellers Worte des Lobes spenden. Hier lobt das Werk den Meister und wer sein Tagebuchblätter liest oder seine geistvollen Anmuthungen zu der vierten Bitte des Gebetes des Herrn, dem tritt die ganze edle Gestalt des Verblühten vor die Seele, in ihrem Ernst, in ihrer strengen, tiefen, wahren Welt- und Menschenauuffassung, beleuchtet, veredelt und durchgefeitigt von den Lichtstrahlen eines kindlich-frümmen, gläubigen Gemüthes. — Aus solcher Seele sprötzte die edle, volksthümliche, packende Sprache, die sich eine seltene Beliebtheit in den weitesten Kreisen des katholischen Volkes jedes Standes eroberte. Die Veranstaltung einer neuen Auflage mit schönem Druck und vorzrefflicher Ausstattung ist deshalb auch ein verdienstvolles Werk der großen katholischen Verlagsfirma.

Lauchheim.

Joseph R. Kröll, Stadtpfarrer.

19) **Gedanken und Rathschläge,** gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. Von P. Adolph v. Doß, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Neunte Auflage, mit Titelbild. Freiburg im Breisgau 1894, Herder'sche Verlagshandlung. 568 S. Preis broschiert M. 2·40 = fl. 1.44, gebunden M. 3·60 = fl. 2.16 oder M. 5·40 = fl. 3.24 (in Leder).

Es ist bekannt, daß P. v. Doß, der edle Convertit, sein priesterliches Leben besonders der Leitung der männlichen Jugend gewidmet und in dieser Beziehung überaus viel des Guten gewirkt hat. Er beschränkte aber dieses sein apostolisches Amt nicht auf den engen Kreis seiner unmittelbaren Umgebung, sondern suchte durch Herausgabe vorliegenden Werckhens auf alle gebildeten Jünglinge einzuwirken. Dass das Buch Anklang gefunden, zeigt der Umstand, dass bereits die neunte Auflage vorliegt. P. v. Doß spricht in seinen „Gedanken und Rathschlägen“ in herzlicher und ergreifender Weise zu den gebildeten Jünglingen und zwar nicht mit Worten menschlicher Weisheit allein, sondern vorzüglich mit der überlegenen Kraft des Wortes Gottes. Alle Stellen der heiligen Schrift, die geeignet sind, das Herz des christlichen Jünglings zu ergreifen, zu rühren, zur Selbstkenntnis, zur Umkehr, zum Fortschritt im Guten, zur Standhaftigkeit, überhaupt zur Führung eines gottgefälligen Wandels anzuleiten, hat er herangezogen und sie in überzeugender und wirkungsvoller Weise verwertet. Er begleitet den Jüngling auf allen seinen Wegen mit den besten Rathschlägen und es gibt keinen wichtigen Moment im Leben des Jünglings, den er nicht mit der Fackel des Glaubens beleuchten würde. Die ganze katholische Literatur besitzt kein Werk, welches seinen Zweck, katholischen jungen Leuten, besonders Studenten, als Richtschnur in ihrem privaten und öffentlichen Leben zu dienen und ihnen zu einer guten Standeswahl behilflich zu sein, so vollständig erfüllt, wie dieses prächtige Buch. Es wird daher besonders den Eltern als Spende für ihre studierenden Söhne, Religionslehrern an Mittelschulen für ihre Schüler zur Empfehlung sehr würdig erachtet. Auch Prediger, Exercitienleiter, Präsidios katholischer Jünglings- und Gesellenvereine werden prächtige Gedanken zu ihrem Zwecke darin finden.

Friedberg.

Frid. Hilber.

20) **Josef Haydn,** ein Lebensbild von Franz von Seeburg. Zweite Auflage. Verlag von Fr. Pustet in Regensburg. New-York und Cincinnati. Preis gebunden M. 4, broschiert M. 2.80 = fl. 1.68.

Der beliebte, nunmehr verewigte Verfasser schildert in ungemein anziehender, novellistischer Form die Lebensschicksale des populären Componisten, dessen Haupttugenden Ergebung und Gottvertrauen in bösen Tagen und Bescheidenheit auch am Gipfel des Ruhmes in das schönste Licht gestellt erscheinen. Der Wert der vorliegenden Arbeit wird noch dadurch erhöht, dass der Autor

nur Thatsächliches, Verbürgtes bringt, wodurch sich seine Erzählung vortheilhaft von jenen Künstlerromanen unterscheidet, in welchem die Wahrheit von der Dichtung so überwuchert wird, daß dem Leser ein oft ganz unzutreffendes Bild des betreffenden Meisters geboten wird. Auch Nicht-Musiker werden Seeburgs liebenswürdige Erzählung mit einem Genusse lesen.

Linz.

Victor Herbler, Landes-Secretär.

C) Ausländische Literatur.

Über die französische Literatur im Jahre 1895.

IX.

Zi (Et. S. J.) *Pratique des examens littéraires en Chine.* (Vorgang der literarischen Prüfungen in China.) Paris, Leroux. 4. 278 S.

P. Zi (Sin) aus der Gesellschaft Jesu, ist ein geborner Chinese und durch vollkommen in der Lage, wahrheitsgetreu über Sitten und Gebräuche des himmlischen Reiches Bericht zu erstatten. Da vernehmen wir, daß es bei den Chinesen auch drei Abstufungen der Gelehrsamkeit gibt, die so ziemlich den drei abendländischen (Baccalaureat, Licentiat und Doctorat) entsprechen. Die promovandi sind schon wegen der unzähligen Formalitäten, die bei der Erlangung eines jeden Grades zu erfüllen sind, keineswegs zu beneiden. Alles ist bis ins Einzelne genau und lebhaft geschildert und wird durch zahlreiche Illustrationen noch anschaulicher. Das Buch ist nicht bloß an und für sich höchst interessant, sondern es enthält großenteils Sachen, die bis jetzt in Europa nicht bekannt waren.

Cohun (Léon) *Introduction à l'histoire de l'Asie. Turcs et Mongols, des origines à 1405.* (Einleitung zur Geschichte Asiens. Türken und Mongolen, von den Anfängen bis 1405.) Paris, Colin. 8. 519 S.

Dieses Werk verdient schon deshalb eine besondere Erwähnung, weil es einen Gegenstand behandelt, der bis jetzt noch nie ex professo unterfucht und besprochen wurde. Den Hauptinhalt desselben bildet nämlich die Geschichte Asiens während des Mittelalters. Der Verfasser, Professor an der Sorbonne, hatte sich durch vieljährige Studien, große Reisen in Asien und durch Vorlesungen (während fünf Jahre) an der Sorbonne auf die Absfassung des Werkes vorbereitet. Direct sich stützend auf chinesische, türkische, mongolische, persische, arabische etc. Quellen, bietet der Auctor in der That viel neues. Ein besonderer Reiz ist schon dadurch geboten, daß die europäischen Verhältnissen vom asiatischen Standpunkt aus betrachtet werden.

Kurth (Godef.) *L'Histoire de Clovis.* (Die Geschichte Chlodwigs.) Tours, Mame. 8 630 S.

Kurth, Professor an der Universität zu Lüttich, scheint das Studium der merovingischen Zeit sich zur Lebensaufgabe gemacht zu haben, wie dies verschiedene höchst bedeutsame Werke, die er darüber veröffentlicht hat, zeigen, so: „Anfänge und Ursprung der modernen Civilisation“, dann: „Die poetische Geschichte der Merowinger“, ferner: „Die Quellen der Geschichte Chlodwigs bei Gregor von Tours“, sodann: „Die Geschichte Chlodwigs nach Fredegar“. Auf diese Weise hatte sich der Verfasser das Material zu dem vorliegenden Hauptwerke gesammelt, das durch große Gelehrsamkeit, scharfsinnige Kritik, ausgezeichnete Darstellung die Bewunderung aller verdient. Dazu kommt noch der Vorzug: der Verfasser spricht vom Herzen und seine Rede geht daher wieder zu Herzen. Mit feuriger Beredsamkeit wird gezeigt, daß die Bischöfe Galliens, an ihrer Spitze der hl. Remigius, das unstreitige und unschätzbare Verdienst haben, aus den Franken ein christliches, ein civilisiertes, ein großes Volk gemacht zu haben. — An dieses Werk schließt sich folgendes an: